

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsgesellschaft
Tageblatt Riesa
Grunn 1937
Postfach Nr. 88

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
an Großenhain bezirksmäßig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachnummer
Riesa 1580
Groschen
Riesa Nr. 88

Nr. 32

Dienstag, 8. Februar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Voranzahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 65 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die geschätzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 3 Rpf., die 60 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 35 Rpf. (Grundgröße: Petit 3 mm hoch). Differenzgebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Beauftragung oder fernmündlicher Änderung einzelner Anzeigentexte oder Probeabgabe schließt der Verlag die Finanzprüfung aus. Richtigkeiten nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Kontur- oder Zwangsvergleich wird eine schon bewilligte Nachzahlung hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 34.

Die Einführung des Reichswirtschaftsministers Funt

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und Reichswirtschaftsminister Funt

über die Neuorganisation des Reichswirtschaftsministeriums und dessen entscheidende Aufgaben im Vierjahresplan

1) Berlin. Am Montag mittags führte der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, den Reichswirtschaftsminister Funt in das Amt des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministers ein.

Die Amtseinführung fand im festlich geschmückten Saal des Ministeriums statt; die neuen leitenden Männer und die gesamte Gefolgschaft des Ministeriums wohnten der Amtseinführung bei.

Mit dem Generalfeldmarschall war der Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan, Staatssekretär Körner, mit den Geschäftsgruppenleitern des Vierjahresplanes erschienen. Ferner wohnte der Leiter der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Pen, bei.

In seiner Einführungsansprache ging Generalfeldmarschall Göring zunächst auf die Bedeutung des ihm vom Führer erteilten Auftrages ein, das Reichs- und preussische Wirtschaftsministerium organisatorisch so neu zu ordnen, daß es in jeder Hinsicht befähigt wird, den Vierjahresplan in seinem Arbeitsbereich bis zur letzten Konsequenz durchzuführen. Die bisherige Struktur des Ministeriums habe dies nicht ermöglicht. Die andere Aufgabe sei die gewesen, das Ministerium personell so zu besetzen, daß bei allen seinen Mitarbeitern zu den Problemen und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihm als dem vom Führer Beauftragten gewährleistet ist. Nach diesem großen Richtlinien habe er den Auftrag des Führers zur Neuordnung des Reichswirtschaftsministeriums übernommen und durchgeführt.

Der Ministerpräsident sprach allen Angehörigen des Ministeriums, die ihm in der kurzen Zeit seiner Amtsführung zur Seite gestanden haben, seinen Dank aus. Er gab der Anerkennung Ausdruck, daß jetzt an die Stelle der bisher vielfach getrennten Doppelarbeit jene enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit treten wird, die allein die Gewähr für den letzten Erfolg aller Kräfte bietet.

Sodann begrüßte der Ministerpräsident den neuen Reichswirtschaftsminister in seinem Arbeitsgebiet mit herzlichem Worten: „Der Mann, den der Führer an die Spitze dieses Ministeriums gestellt hat, ist ein alter und kampferprobter Nationalsozialist, ein Mann, mit dem mich eine Bande der Kameradschaft verknüpft, der in der Materie handlungsfähig ist und die Aufgaben der deutschen Wirtschaft zu lösen weiß. Mit Freuden habe ich den Entschluß des Führers aufgenommen und an dem meinen gemacht, Ihrem nunmehrigen Minister die Leitung dieses Ministeriums zu übertragen. Ich habe mich herzlich gefreut, daß der Führer in Ihrer Person, Herr Reichswirtschaftsminister Funt, den alten nationalsozialistischen Kameraden und großen Fachkennner an die Spitze des Ministeriums gestellt hat. Das ist für mich die beste Gewähr enger und erfolgreicher Zusammenarbeit, und ich bin glücklich, daß wir nun in den beiden wichtigsten Ministerien für die Durchführung des Vierjahresplanes, im Wirtschaftsministerium und Ernährungsministerium, bewährte Mitarbeiter und Kameraden zur Seite haben.“

Der Ministerpräsident wandte sich dann mit Worten des Dankes an seine bisherigen Mitarbeiter in der Durchführung des Vierjahresplanes, die bislang unter seiner unmittelbaren Leitung ihre verantwortungsvollen Aufgaben erfüllt haben und nun in das Reichswirtschaftsministerium eintreten. Wenn er dem Reichswirtschaftsminister jetzt diese Männer zur Verfügung stelle, so gebe er damit auf diesen Gebieten seine besten Mitarbeiter ab.

Auf der anderen Seite bezeichnete er der Generalfeldmarschall als vollkommen fertig, wenn in einem Teile der Auslandspresse die Auffassung vertreten worden ist, mit der neuen Organisation des Wirtschaftsministeriums hätte er nunmehr die Führung des Vierjahresplanes aus der Hand gegeben. Das sei in keiner Weise der Fall. Dadurch, daß das Wirtschaftsministerium nunmehr so aufgebaut worden ist, daß es auf seinem Arbeitsgebiet die Aufgaben des Vierjahresplanes in weitem Umfange selbstverantwortlich durchführen kann, sei er als Beauftragter für den Vierjahresplan erst recht in die Lage versetzt worden, den Vierjahresplan nach den großen vom Führer festgelegten Richtlinien an oberster Stelle zu leiten.

Die vom Führer dem Vierjahresplan gestellten Aufgaben reichen ja auch weit über das Arbeitsgebiet des Reichswirtschaftsministeriums hinaus; sie umfassen alle Gebiete des Wirtschaftslebens der Nation. Aus diesem Grunde sei auch die Organisation des Vierjahresplanes mit ihren bewährten Einrichtungen, dem Reichskommissar für die Preisbildung, den Geschäftsgruppen Ernährung, Arbeitseinsatz, Devisen, Verkehr, Forsten usw. auch bestehen gelassen. Nunmehr bilden die Organe des Vierjahresplanes mit dem neugeordneten Reichswirtschaftsministerium und allen anderen in Frage kommenden Ressorts ein unter der obersten Leitung des Beauftragten für den Vierjahresplan stehendes einheitliches Ganzes. Gerade in Zeiten, in denen ein Volk zur höchsten Leistung und zum höchsten Einsatz berufen ist, um sich nach oben durchzusetzen, ist eine solche Zusammenfassung von entscheidender Wichtigkeit.

Aus Ohnmacht, Elend und Not hat der Führer Volk und Reich wieder emporgelöhrt. Zur Wollendung dieses Auftrages gebietet die wirtschaftliche Aufrüstung. Auch die Tatsache, daß aktive Soldaten in dieses Ministerium ein-

treten sind, zeigt der Welt, daß Deutschland alle seine Kräfte reiflos zu dem einen Ziel zusammenschließt, auf allen Gebieten unabhängig, hart und frei zu werden. Ich werde nicht ruhen und rasten, um die höchste Entfaltung aller Kräfte und Möglichkeiten zu erreichen und sicherzustellen!

Dafür bin ich meinem Führer Adolf Hitler verantwortlich. Er allein gibt mir die Möglichkeit, meine schweren Aufgaben durchzuführen, seine wunderbare, einzigartige Initiative ist die Grundlage für alle Arbeiten, die ich auf dem Gebiet der Wirtschaft durchführen habe.

In seiner neuen Gestalt soll dieses Ministerium ein Symbol und zugleich eine Verpflichtung sein. Nicht wo der Einzelne steht, sondern wie er an seinem Platte seine Pflicht erfüllt und dem Führer dient, ist entscheidend. Jeder von Ihnen soll stolz sein, in dieser großen Zeit zu leben, und von sich sagen: Ich trage zu meinem Teil zur Größe des Volkes und Vaterlandes bei. Der Ehre der Nation und der Stärke des Reiches zu dienen, dazu sind wir alle berufen.“

Nach der Ansprache von Generalfeldmarschall Göring nahm der neue

Reichswirtschaftsminister Funt

das Wort, um zunächst den Gefühlen des Dankes Ausdruck zu geben, die ihm in dieser Stunde am stärksten bewegten. Der Führer habe ihn mit einem ganz außerordentlichen Vertrauen ausgezeichnet, indem er ihm eine so große Verantwortung übertragen habe. Die ersten Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung dieses Auftrages aber habe der Generalfeldmarschall Göring geschaffen, indem er ihm, dem neuen Reichswirtschaftsminister, vertrauensvoll die wichtigsten Teile des Instrumentes in die Hand gegeben habe, das er sich selbst für die gewaltige Aufgabe des Vierjahresplanes geschaffen habe. In wochenlangem schwerer Arbeit wurde eine Reihe von maßgebenden Richtlinien des Vierjahresplanes mit dem Reichswirtschaftsministerium verschmolzen. Der Generalfeldmarschall habe auch in diesem Falle mit der ihm eigenen Entschlossenheit und Willensstärke zugepackt und in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit ein organisatorisches Werk vollbracht, durch das eine wesentliche Vorarbeit im Behördenaufbau des Deutschen Reiches eingeleitet und eine frische Zusammenfassung der Kräfte, eine Sammlung aller wirtschaftlichen Energien erzielt worden sei. Das Ziel sei klar und der Weg sei für ihn und seine Mitarbeiter nunmehr frei. „So stehen wir mit dem heutigen Tage“, so fuhr Reichswirtschaftsminister Funt fort, „vor einem neuen Abschnitt in der Entwicklung dieses Landes. Ihr Auftrag, Herr Generalfeldmarschall Göring, hat dem Wirtschaftsministerium neben den alten Gebieten, die seit Jahren zu betreten waren, ein neues Tätigkeitsfeld erschlossen, dessen Bedeutung über das, was früher gekannt werden mußte, weit hinausgeht. Sie haben einen wesentlichen Teil der Exekutive des Vierjahresplanes in meine Hände gelegt. Diese Tatsache erfüllt mich mit stolzer Freude. Meinen Dank an Sie verknüpfe ich mit dem Versprechen, daß das von mir

geführte Ministerium, der Bedeutung und Größe dieses Auftrages stets bewußt, alles daran setzen wird, um Ihr Vertrauen durch stärksten Verantwortungsbewußtsein und unermüdete Arbeit zu rechtfertigen. Wir wollen Ihnen bei Ihrem gewaltigen Leistungen und Schaffenskräfte erfordernden Aufbauwerk treue und ehrliche Helfer sein.

Ein wahrhaft großes Ziel steht vor uns: die Freiheit der deutschen Wirtschaft zu erringen und die Lebensgrundlagen des deutschen Volkes zu sichern. Die Wirtschaft soll der Wohlfahrt der deutschen Volksgenossen dienen.

Das ist eine Aufgabe, deren Größe nur der richtig ermessen kann, der weiß, was schon bisher erreicht wurde und wie schwer dies zu erreichen war, der aber auch weiß, was noch alles zu schaffen ist, und welche Schwierigkeiten noch zu überwinden sind, um zum vollen Erfolg zu gelangen. Die Anforderungen, die an uns gestellt werden, werden immer größer werden. Dabei haben wir das Glück, auf den bereits vollbrachten großen Leistungen, die der Vierjahresplan schon bis heute aufzuweisen hat, weiter aufbauen zu können. Das erste Jahr des Vierjahresplanes war sicherlich das entscheidende. Es ist enorm gearbeitet worden, und schon in der Zeit des organisatorischen Aufbaues und der grundlegenden Planungen sind große sichtbare Erfolge erzielt worden. Wenn im Jahre 1937 gut anderthalbmal so viel Rohstoffe in Deutschland erzeugt wurden wie in den Jahren der Hochkonjunktur 1928/29 und wenn diese Zunahme gegenüber dem Jahre 1936 allein 23 v. H. im Gesamtdurchschnitt beträgt, so sind dies Tatsachen, die die Erfolge des Vierjahresplanes glänzend belegen. Und wenn im Jahre 1937 das Ausfuhrvolumen um 19 v. H. und das Einfuhrvolumen um 18 v. H. höher war als im Vorjahre, so ist dies nicht nur ein Ergebnis qualitativ hoher Leistungen und erfolgreicher wirtschaftlicher Arbeit, sondern auch ein außerordentliches Zeichen dafür, daß der Vierjahresplan nicht anhenkungslos durchgeführt ist.

Diese erfreuliche, erfolgsverheißende Entwicklung weiter vorwärtszutreiben, ist unsere Aufgabe. Es darf unter uns niemanden geben, der nicht alle seine Kräfte für die Erreichung des gemeinsamen großen Zieles einsetzt. Das Instrument ist vorhanden, die Verantwortungen sind eindeutig festgelegt. Die Organisation steht nunmehr in abschließender Einheit da. Es kann jetzt niemand mehr auf zwei Klassen spielen. Den Ton aber gibt die Führung an. Nach dem Führerprinzip liegt die letzte Verantwortung bei der Spitze. Dabei wird aber niemand die Verantwortung abgenommen. Schwierigkeiten, die nicht anders gelöst werden können, müssen schließlich durch Befehl entschieden werden. Ich erwarte von Ihnen, meine Mitarbeiter, höchste Einsatzbereitschaft und letzte Pflichterfüllung. Ich wende mich mit diesem Appell aber auch an alle Träger der Arbeit im deutschen Volke, an alle schaffenden Volksgenossen.

Die Politik des Vierjahresplanes ist heute die deutsche, d. h. die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik schlechthin.

Der Vierjahresplan erfordert den geballten Einsatz aller Kräfte in der Hand des vom Führer Beauftragten. Das Deutschland der Gegenwart mit den großen, zukunftweisenden Aufgaben, die der Führer uns gestellt hat, braucht auch im Wirtschaftsleben Männer, die nicht allein hervorragende Fachleute sein, sondern auch die nötigen Initiativekräfte besitzen müssen, um die Dinge vorwärts zu treiben. Männer solchen Schlages haben als Unternehmer gerade im Vierjahresplan eine besonders wichtige Funktion. Es ist nicht damit getan, wenn Unternehmer sich heute damit begnügen, für ihr Werk sich eine bestimmte Beschäftigung zu sichern, besonders wenn es sich dabei um öffentliche Aufträge handelt. Wir müssen heute von jedem Unternehmer verlangen, daß er tagtäglich nach neuen Arbeitsmöglichkeiten Ausschau hält, daß er die Produktion steigert, wo er nur immer kann, und unentwegt nach neuen Aufträgen im Inland und besonders im Ausland Ausschau hält.

Niemals hat es in den letzten Jahrzehnten eine günstigere und bessere Gelegenheit zur Entfaltung echten Unternehmertums gegeben als heute in der Epoche des Vierjahresplanes. Nur dort, wo große Aufgaben liegen, können große Unternehmer herauswachsen. Und in nationalsozialistischem Deutschland gibt es solche Aufgaben.

Öffentliche und private Wirtschaft dürfen keine Gegenläufer sein, sondern müssen sich ergänzen. Wenn es das Gemeinwohl erfordert, muß der Staat sich selbst wirtschaftlich betätigen. Die Wirtschaftsgeschichte zeigt, daß in allen Zeiten eine großzügige staatliche Wirtschaftspolitik der produktivsten Initiative einen gewaltigen Auftrieb gegeben hat.

Dabei muß die staatliche Wirtschaftsführung dem Unternehmertum helfen, damit er seine Initiative unbehindert durch übermäßige behördliche Fesseln und bürokratische Schikanen entfalten kann.

Die schlimmsten Feinde der Wirtschaft sind die Ignoranz, die Demagogie und — es erscheint vielleicht paradox — die Bürokratie. Im Kampf gegen diese Feinde müssen wir der Wirtschaft beistehen. Unter den Wirtschaftlern muß der Wirtschaftminister der erste sein. Er muß dem Volk in der Wirtschaft und der Ordnung des Wirtschaftslebens so gestalten, daß beide den nationalsozialistischen Grundgedanken und den durch diese bedingten Forderungen



Amtseinführung des neuen Reichswirtschaftsministers Funt durch Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring. Auf unserer Seite steht man, wie Generalfeldmarschall Göring Reichswirtschaftsminister Funt die Ernennungsurkunde überreicht. (Scherl-Wagenborg / M.)